



Vorab per E-Mail: poststelle@mlr.bwl.de

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
des Landes Baden Württemberg
Postfach 10 34 44
70029 Stuttgart

10. November 2017

PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS
PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Stellungnahme zu einer möglichen gesetzlichen Regelung für die Haltung von exotischen Tieren/Gefahrtieren in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Frau Leukhardt, sehr geehrte Damen und Herren,

besten Dank für die Einbeziehung von PETA Deutschland e.V. in die Erörterung zu der Thematik. Wir begrüßen das Vorhaben des Landes Baden-Württemberg ausdrücklich, den Schutz der Bevölkerung und den Schutz von Tieren wildlebender Arten verbessern zu wollen. Die Haltung exotischer Tiere ist in Baden-Württemberg bisher nicht geregelt und Privatpersonen dürfen Tiger, Giftschlangen und andere gefährliche Tiere halten, ohne dass eine Behörde dies untersagen kann. Ein weitreichendes Verbot der Privathaltung gefährlicher Tiere ist in Baden-Württemberg überfällig und in vielen Bundesländern, wie beispielsweise Hessen, längst etabliert.

Wir sprechen uns darüber hinausgehend aus Gründen des Artenschutzes, des Tierschutzes und des Gesundheitsschutzes für ein umfassendes, grundsätzliches Haltungsverbot exotischer Tiere in Privathand aus. Jeder einzelne der folgenden Punkte rechtfertigt ein Verbot der Haltung exotischer Tiere in Deutschland. Zusammengenommen ergibt sich nach unserer Auffassung ein Bild, das keinen Spielraum für eine weitere Duldung der Haltung exotischer Tiere in Privathand lässt.

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Ausgesetzte/entkommene Tiere und Faunenverfälschung

Die Anzahl der exotische Tiere in Privathaltung, die entkommen oder wegen Überforderung/Kosten vom Halter ausgesetzt werden, ist beträchtlich. Viele Tierheime und Auffangstationen befinden sich an ihren Kapazitätsgrenzen, was erhebliche Kosten auch für den Steuerzahler bedingt. Fast täglich berichten Medien über Funde von exotischen Schlangen, Echsen und Schildkröten. Dies führt wiederum zu Kosten für den Steuerzahler, wenn umfangreiche Fangaktionen durchgeführt und Fundtiere versorgt werden müssen. Aufwändige und kostspielige Suchaktionen ausgebrochener Reptilien, deren Vermeidung das neue Gesetz beabsichtigt, sind auch künftig kaum zu verhindern, solange noch exotische Tiere in Privathaushalten gehalten werden dürfen. Denn bei einer Meldung eines ausgebrochenen exotischen Tieres ist die Tierart oder der Halter in der Regel zunächst nicht bekannt und es muss aus Sicherheitsgründen zunächst von einem gefährlichen Tier ausgegangen werden. Viele dieser entkommenen Tiere sterben aufgrund der fehlenden klimatischen Anpassung an unsere Breitengrade sowie der Nahrungsspezialisierung unter tierschutzrelevanten Umständen. Diejenigen jedoch, die in der Lage sind, hierzulande zu überleben und sich evtl. sogar zu vermehren, können die heimische Fauna ernsthaft bedrohen und verfälschen. Ein Beispiel ist der Amerikanische Ochsenfrosch, der gerne in Gartenteichen gehalten wurde. Entkommene Tiere vermehrten sich derart erfolgreich, dass sie mancherorts die kleineren heimischen Amphibienpopulationen komplett vernichteten – so wie es im Raum Karlsruhe geschah¹. Ausgesetzte amerikanische und asiatische Wasserschildkröten bevölkern längst zu Tausenden zahlreiche siedlungsnaher Gewässer Deutschlands – auch in Baden-Württemberg – und eliminieren darin vorkommende Amphibien, Fische und Wasserpflanzen in oftmals nicht naturverträglichem Maße.

Eingeschleppte Krankheitserreger

Durch den Handel mit exotischen Tieren werden zahlreiche Krankheitserreger und Parasiten importiert, die einheimische Wildtiere infizieren und teilweise substantiell in ihrem Bestand bedrohen, da deren Immunsystem nicht entsprechend angepasst ist. Ein Beispiel ist der

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

¹ Hartmut Netz: Einwanderungsland Deutschland. Naturschutz Heute, Ausgabe 2003, Heft 1, Hrsg. NABU Deutschland e.V.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Feuersalamander, eine auch in Deutschland streng geschützte Amphibienart: Zwischen den Jahren 2010 und 2012 wurde die niederländische Wildpopulation des Feuersalamanders durch eine mit dem internationalen Exotenhandel aus Asien eingeschleppte Pilzinfektion um 96 Prozent reduziert². Eine Studie bestätigt die tödliche Bedrohung durch diese Krankheit für alle unsere heimischen Schwanzlurche³. Mittlerweile wurde diese Pilzinfektion bei mehreren Wildpopulationen in Deutschland festgestellt⁴.

Zoonosen und weitere Gefahren für Leib und Leben

Exotische Tiere wildlebender Arten übertragen häufig Zoonosen, die dem Menschen gefährlich werden können. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) tragen bis zu 90 Prozent aller Reptilien in Heimtierhaltung Salmonellen. Des Weiteren verweist das RKI darauf, dass vor allem Kleinkinder und Säuglinge immer häufiger durch Reptilien mit Salmonellen angesteckt werden. Laut deren Schätzungen ist jede dritte Salmonelleninfektion bei Kleinkindern auf den Umgang mit exotischen Tieren zurückzuführen⁵. Die hierzulande exotischen Salmonellenstämme können bei Menschen zu besonders schwerem Krankheitsverlauf führen. Auch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg bzw. das Hessische Umweltministerium informieren auf ihren Internetseiten in einem Faltblatt ausführlich über die Risiken – insbesondere für Kleinkinder.⁶

Wildtiere sind nicht durch Jahrtausende lange Domestizierungsprozesse an das Leben mit dem Menschen angepasst und reagieren durch ihre instinktive Scheu vor dem Menschen häufiger mit Abwehrverhalten oder gar Angriff. Insbesondere Reptilien stammen zudem oft aus riesigen Zuchtfarmen, wo die Tiere kaum Kontakt zu Menschen kennen lernen. Ein

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.

² A. Spitzen-van der Sluijs et al. (2012): Rapid enigmatic decline drives the fire salamander (*Salamandra salamandra*) to the edge of extinction in the Netherlands.

³ A. Martel et al (2014): Recent introduction of a chytrid fungus endangers Western Palearctic salamanders

⁴ „Neuer Infektionsherd: Tödlicher Pilz bedroht Feuersalamander“. Augsburgener Allgemeine v.9.09.17. Online unter: www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Neuer-Infektionsherd-Toedlicher-Pilz-bedroht-Feuersalamander-id42614891.html

⁵ Robert Koch Institut: Salmonella-Infektionen bei Säuglingen und Kleinkindern durch Kontakt zu exotischen Reptilien, in: Epidemiologisches Bulletin, 4. März 2013, Nr. 9.

⁶ Ministerium für Ländlichen Raum. Online unter: https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/SLT_Salmonellen_bei_Reptilien.pdf



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

bedeutender Teil wird sogar direkt aus der Natur entnommen. Es ist daher von einem erhöhten Risiko auszugehen, dass diese Tiere, die natürlicherweise eher ein Fluchtverhalten zeigen würden, Aggressionsreaktionen zeigen und Menschen dadurch verletzen können. Dabei ist Beißkraft, Körperkraft oder Giftwirkung unerheblich, da sich Zoonosen wie Salmonellose auch durch kleinste Hautdefekte wie beispielsweise Kratzer übertragen. Besonders gefährlich sind Bissverletzungen: Eine Studie konnte in etwa 85 Prozent von durch verschiedene Tierarten ausgelösten Bissverletzungen krankmachende Keime nachweisen⁷.

Tierschutz

Wie eine 2014 veröffentlichte Erhebung unterstreicht, herrscht vor allem unter Haltern von aktuellen „Trend-Exoten“ wie Europäischen Landschildkröten oder Bartagamen das größte Unwissen über adäquate Haltung und Versorgung dieser Tiere in Gefangenschaft. So wiesen ca. 90 Prozent aller Terrarien Beanstandungen nach den allgemein geltenden Haltungsempfehlungen für die jeweilige Tierart auf⁸. Diese Tiere werden jedoch zu Tausenden in Zoohandlungen, Online-Handel oder Exotenbörsen verkauft. Insgesamt belegte eine tierärztliche Studie bei 51 Prozent von etwa 150 verstorbenen Reptilien Schäden durch Haltungsfehler⁹.

Ein großer Teil der Tiere stirbt, bevor sie überhaupt beim Halter ankommen. Sterberaten von bis zu 70 Prozent sind vom Handel bereits einkalkuliert¹⁰. Aus den Lagerräumen eines der größten deutschen Reptiliengroßhändler und Zulieferer zahlreicher Zoofachhändler aus Baden-Württemberg wurden PETA 2016 schockierende Aufnahmen massenhaft toter Tiere zugespielt, die auf den langen Transportwegen aus Asien, Afrika oder den USA gestorben sind¹¹. Bei deutschen Großhändlern werden die überlebenden Reptilien oft in winzige Plastikboxen eingepfercht und darin teilweise mehrere Jahre lang vorrätig gehalten. Bei einer weiteren

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

⁷ Peter Kuntz, Edeltraud Pieringer-Müller, Herbert Hof: Infektionsgefährdung durch Bißverletzungen. Deutsches Ärzteblatt 93, Heft 15, 12. April 1996, Seite 49.

⁸ Michael Pees: Evaluierung der Haltungsbedingungen häufig gehaltener Reptilienspezies in Deutschland. Kleintierpraxis 59, Heft 9 (2014), Seiten 477-491.

⁹ Schmidt, Volker: Die Bedeutung von haltungs- und ernährungsbedingten Schäden bei Reptilien. Eine retrospektive pathologische Studie, 4. Leipziger Tierärztekongress, 2008.

¹⁰ Toland, Elaine / Warwick, Clifford / Arena, Phillip (2012): Pet Hate. In: The Biologist. Vol. 59, No. 3.

¹¹ PETA Deutschland e.V. (2016): Reptilien im Heimtierhandel. Online unter: www.peta.de/Exotenhandel



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Branchengröße mit Stammsitz in Villingen-Schwenningen werden zahlreiche Schlangen vielfach bis zu zehn Jahre und darüber hinaus in kleinen Plastikboxen gehalten – die Behältnisse, auch mit anderen Reptilien „befüllt“, stapeln sich in den Geschäftsräumen bis zur Decke. Das bestehende Tierschutzgesetz reicht nicht aus, diese Tierquälerei zu verhindern, denn die zuständige Staatsanwaltschaft stellte das Ermittlungsverfahren in den vorgenannten Angelegenheiten ein.

Wie gravierend die Tierschutzproblematik ist, wird dadurch deutlich, dass einige Unternehmen nach Gesprächen mit PETA freiwillig den Handel mit Reptilien beendeten oder einschränkten. Der Tierfachmarkt *Kölle-Zoo* mit Sitz in Heidelberg gab den Ausstieg aus dem Reptilienverkauf bis 2018 bekannt. Ebenso sicherte uns die Garten-Center-Gruppe *Dehner* im bayerischen Rain ein Ende des Handels mit „Terrarientieren“ (außer Schildkröten) zu. Der Marktführer *Fressnapf* sowie die norddeutsche Handelskette *Das Futterhaus* kündigten nach Gesprächen mit PETA 2016 erste Schritte an: Die beiden Unternehmen wollen, einem Zeitplan folgend, die Anzahl der angebotenen Reptilienarten reduzieren und den Verkauf wild gefangener Reptilien beenden. Für viele andere Unternehmen steht jedoch der Profit im Vordergrund, weshalb eine gesetzliche Verbotsregelung unerlässlich ist.

Durch eine von einigen Seiten geforderte „Positivliste“, die bestimmte exotische Tiere als Heimtiere von einem Verbot ausnehmen würde, dürfte sich der „Run“ auf diese Tierarten verstärken. Falls es doch eine solche Positivliste geben sollte, müsste als mindeste Maßnahme mittels einer Verpflichtung zum Sachkundenachweis für Halter von exotischen Tieren wildlebender Arten gegengesteuert werden. Fachwissen im Umgang mit dem gehaltenen Tier hilft stets, Gefahren zu vermeiden. Dies wird auch in der Effektivität des Sachkundenachweises für Hundehalter deutlich, der in Niedersachsen bereits seit Jahren verpflichtend ist: Dort wurde der verpflichtende Sachkundenachweis für Hundehalter mit dem *Niedersächsischen Gesetz über das Halten von Hunden*¹² im Jahr 2013 eingeführt, wodurch nach drei Jahren eine Reduzierung von Vorfällen

¹² Land Niedersachsen (2011): Online unter:

www.voris.niedersachsen.de/jportal/portal/t/pgy/page/bsvorisprod.psm1/action/portlets.jw.MainAction?p1=0&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-HundHaltGND2011rahmen&doc.part=R&toc.poskey=#focuspoint

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.



erzielt werden konnte¹³. Einer repräsentativen Umfrage zufolge (2016) unterstützt mit 65 Prozent eine deutliche Mehrheit der Deutschen die Einführung des Sachkundenachweises für Hundehalter¹⁴. Die nachvollziehbare Verbesserung für den Tierschutz wäre hierbei ein willkommener Nebeneffekt. Die Prüfung der Sachkunde sollte nur von Institutionen oder Personen abgenommen werden, die kein wirtschaftliches Interesse am erfolgreichen Bestehen der Sachkundeprüfung haben. Die geforderte Sachkunde darf sich jedoch nicht ausschließlich auf den sicheren Umgang mit dem Tier beziehen, sondern muss natürlich auch die adäquate Haltung beinhalten. Konkret müssen Tierhalter mit den Ansprüchen einer derart aufwändigen Tierhaltung, wie sie die Haltung exotischer Wildtiere darstellt, vertraut werden. Geschieht dies im Vorfeld der Anschaffung eines solchen Tieres, kann Spontankäufen mit all ihren negativen Folgen wirksam vorgebeugt werden. Eine regelmäßige Auffrischung der Sachkunde durch erneuernde Prüfungen ist sehr empfehlenswert. Auch kann sich der Stand der Wissenschaft oder der medizinischen Versorgung bei Zwischenfällen von Zeit zu Zeit ändern und muss erneut an die Halter weitergegeben werden. Ein Auffrischungs-Turnus von mindestens etwa 3 Jahren ist ratsam.

Artenschutz

Durchschnittlich etwa 600.000 exotische Wildtiere werden offiziellen Statistiken zufolge jährlich nach Deutschland importiert – ein hoher Anteil davon sind Wildfänge. In einer Beschlussempfehlung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages im Juni dieses Jahres wurde der ausufernde internationale Handel mit Wildtieren, insbesondere mit Reptilien, mit der organisierten Kriminalität in Verbindung gebracht¹⁵. Weil viele Tiere bei Haltern nach kurzer Zeit und schon auf dem Transport sterben, (siehe Abschnitt „Tierschutz“) besteht weiterhin eine hohe Nachfrage. Der Handel mit Wildfängen gefährdet auch in den Herkunftsländern die natürliche Biodiversität erheblich und verschiebt das Artenspektrum. Um nur eines von zahlreichen Beispielen zu nennen: Die Population des Türkis-Zwerggeckos, der nur in Tansania

¹³ HAZ (2016). Online unter: <http://www.haz.de/Nachrichten/Der-Norden/Uebersicht/Hundefuehrerschein-in-Niedersachsen-auch-nach-drei-Jahren-noch-umstritten>

¹⁴ YUGOV (2016). Online unter: <https://yougov.de/news/2016/08/13/hundekot-fast-alle-deutschen-sehen-halter-der-pfli/>

¹⁵ Beschluss des Bundestages (2016): Drucksache 18/8940. Online unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/089/1808940.pdf>

PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS
PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

vorkommt, wurde durch extensiven Wildfang innerhalb von nur zwei Jahren von 465.000 auf etwa 150.000 Tiere im Jahre 2012 reduziert¹⁶. Es ist anzunehmen, dass die Art innerhalb eines Jahrzehntes in der Natur verschwindet, sollte nicht gegengesteuert werden.

Umsetzung

Bezüglich der Frage nach der Gestaltung eines Haltungsverbots für exotische Tiere in Privathand setzen wir uns für ein Nachstellverbot ein. Bestehende Haltungen sollen – unter Berücksichtigung tierschutzrechtlicher und sicherheitsrelevanter Belange – bis zum natürlichen Lebensende der Tiere fortgeführt werden dürfen. Eine Nachzucht/Fortpflanzung der Tiere ist zu verhindern. Eine allgemeine Registrierpflicht für alle bestehenden exotischen Wildtierhaltungen ist ein wesentlicher Aspekt. Nur so können entlaufene Tiere zu ihren Besitzern zurückverfolgt, bzw. die Besitzer belangt werden, die ihre Tiere aussetzen. Zudem sollte ein zentrales Register geführt werden, um die gesammelten Daten effektiv verwalten und darüber hinaus statistisch erfassen zu können, ähnlich wie dies bereits in Niedersachsen mit der Hundehaltung gehandhabt wird.

Der unkontrollierte Internethandel unterläuft bundesland-spezifische Regelungen. Problemlos können Bürger gefährliche Tiere über Händler oder „Kleinanzeigen-Märkte“ bundesweit bzw. international bezogen werden. Daher sollte bei einem Verbot insbesondere der Online-Handel berücksichtigt werden.

Schlussbemerkung

Wir erachten es als äußerst dringlich, dass in Baden-Württemberg ein weitreichendes Gesetz auf den Weg gebracht wird, das in der Lage ist, sowohl dem Schutz der Bevölkerung, als auch dem Tierschutz Rechnung zu tragen. Auch wenn ein umfangreiches Verbot nicht auf Landesebene verwirklicht werden kann, so könnte zumindest eine entsprechende Bundesratsinitiative angestoßen werden.

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

¹⁶ Flecks et al: Watching extinction happen: the dramatic population decline of the critically endangered Tanzanian Turquoise Dwarf Gecko, *Lygodactylus williamsi*, 2011.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Anhand unserer Ausführungen wird deutlich, dass die Ziele, Schutz von Mensch und Tier, sich in vielerlei Hinsicht gegenseitig bedingen oder zumindest große Schnittmengen besitzen. Einige Verbesserungen für den Tierschutz lassen sich somit problemlos durch den Schutz der Bevölkerung rechtfertigen, was innerhalb der Zuständigkeit des Landes liegt. So bedeutet beispielsweise uneingeschränkter Handel und Import von exotischen Tieren auch Import von Krankheiten, die Menschen und der heimischen Fauna schaden können. Unsachgemäßer Umgang mit exotischen Wildtieren gefährdet nicht nur die Tiere selbst, sondern auch die Menschen, die durch ihr Unwissen eventuell von den Tieren angegriffen werden.

Unter Einbeziehung unserer dargelegten Forderungen kann Baden-Württemberg mit einer fortschrittlichen Regelung ein Zeichen setzen und wertvolle Verbesserungen für Menschen und Tier erreichen – mit Signalwirkung für andere Bundesländer.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Höffken
Stellvertretender Teamleiter Fachreferate
PETA Deutschland e.V.
+49 (0)711 860591 418
E-Mail: PeterH@peta.de

Dr. Edmund Haferbeck
Leiter der Rechtsabtlg.
PETA Deutschland e.V.
+49 (0)711 860591 828
EdmundH@peta.de

PETA Weltweit

- PETA UK
- PETA US
- PETA France
- PETA Netherlands
- PETA India
- PETA Australia
- PETA Asia-Pacific
- PETA Latino
- Animal Rahat

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.